



NachHaLT

Alkoholbezogene Prävention und Frühintervention in Berlin

Projektinformationen

Eine Gemeinschaftsveröffentlichung der NachHaLT-Standorte des Caritasverbandes, der Stiftung SPI sowie der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, pad e.V.

Stand 10.06.2010



Stiftung SPI



Was ist NachHaLT?

Das Bundesmodellprojekt „HaLT- Hart am Limit“ wurde in Berlin von der Stiftung SPI und dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. von 2005 bis 2007 in Lichtenberg und Mitte durchgeführt. Seit 2008 wurde das Projekt unter dem Namen „NachHaLT“ in Berlin, unterstützt von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, auf alle Bezirke ausgeweitet.

NachHaLT ist Bestandteil des bundesweiten Netzwerkes der HaLT-Projekte - mittlerweile gibt es mehr als 100 Standorte über fast alle Bundesländern verteilt.



Bundesweites HaLT-Logo

Die Tätigkeit von NachHaLT orientiert sich an festgelegten Qualitätsstandards, die im Bundesnetzwerk erarbeitet und verabschiedet wurden. Qualitätsstandard Nr. 1 besagt: **„HaLT (NachHaLT) ist eine Kombination von HaLT-reaktiv und HaLT-proaktiv.“**

Im **reaktiven Projektbaustein** werden Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum und ihre Eltern angesprochen und beraten. Neben der direkten Zusammenarbeit mit Kliniken gibt es weitere Zugangswege, um Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum frühzeitig zu erreichen, z.B. Schule, Jugendarbeit, Jugendbewährungshilfe.

Ergänzend zu diesem Ansatz im Bereich der indizierten Prävention steht eine kommunal verankerte Präventionsstrategie mit dem Ziel, schädlichen Alkoholkonsum im Vorfeld zu verhindern. Schlüsselbegriffe für diesen **proaktiven Projektbaustein** sind Verantwortung und Vorbildverhalten von Erwachsenen im Umgang mit Alkohol, die konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes sowie eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema.

Die Kombination beider Bausteine, des proaktiven und des reaktiven, oder auch **die Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention** erhöht die Wirksamkeit und bietet Unterstützung für **alle** Beteiligten: Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, Fachkräfte, Erwachsene, Gastronomie und Einzelhandel.

In Berlin wird der reaktive Baustein weiterhin von den beiden Projektstandorten in Lichtenberg (Stiftung SPI) und Mitte (Caritasverband) durchgeführt, der proaktive Baustein ist bei der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin angesiedelt.



Quelle: www.halt-projekt.de

NachHaLT reaktiv konkret - Stiftung SPI und Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.

Angebot

NachHaLT (reaktiv) versorgt derzeit 16 Berliner Krankenhäuser mit einer Wochenendbereitschaft (Sa-So, 9-12 Uhr), um Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer Alkoholintoxikation eingeliefert wurden, direkt Beratung anbieten zu können.



Es finden Erstgespräche im Krankenhaus statt, welche die Aufklärung über Alkohol, Risiken und Gefahren, die mit dem Konsum verbunden sind, beinhalten. Die Reflexion der Konsumsituation durch den Jugendlichen soll erreicht werden.

Auch an den Werktagen von Montag bis Freitag sind die Teams an ihren Standorten in Lichtenberg und Mitte sowie mobil erreichbar, wenn Kinder oder Jugendliche mit riskantem Konsumverhalten auffallen. Nach dem ersten Gespräch im Krankenhaus erfolgen weitere Beratungseinheiten (i.d.R. 2 bis 5) für betroffene Jugendliche, auf Wunsch auch für deren Angehörige, in den Projekträumen. Die Gespräche sind stets vertraulich. Neben den

Angehörigen haben auch Betreuer oder Lehrer die Möglichkeit, sich an NachHaLT zu wenden.

Ergänzend zur klassischen Beratungsarbeit wird ein sogenannter „Risikocheck“ durchgeführt, dabei handelt es sich um ein erlebnispädagogisches Gruppenangebot, z. B. eine Kletteraktion zu den Themen Umgang mit Risiko und Vertrauen und Übernahme von Verantwortung der Kinder und Jugendlichen untereinander. Auch geht es dabei um das Aufzeigen einer sinnvollen Freizeitgestaltung – den Kick auch ohne Alkohol zu erleben. Bei Bedarf und Wunsch erfolgt eine Vermittlung an weiterführende Hilfen durch die Mitarbeiter/innen.



Wer nutzt NachHaLT (reaktiv)?

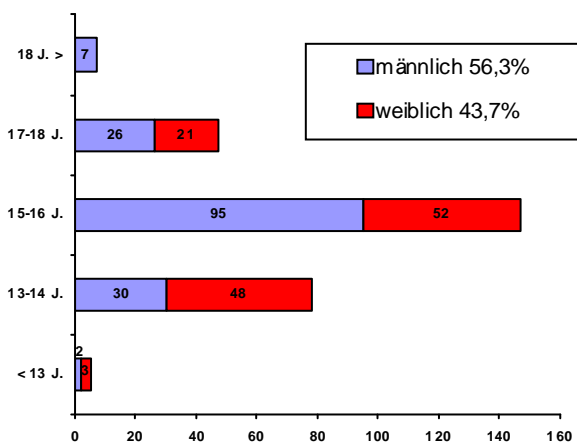
NachHaLT wird derzeit hauptsächlich von Berliner Kliniken in Anspruch genommen. Unabhängig davon erfolgt zusätzlich eine Zuweisung von Klienten durch Jugendhilfeeinrichtungen und die Jugendgerichtshilfe.

Den Weg in das Projekt finden Jugendliche und Angehörige, auch als sogenannte „Selbstmelder“, über Dritte oder auch der projekteigenen Homepage www.nachhalt-berlin.de. Das Alter der jugendlichen Ziel-

gruppe von NachHaLT liegt zwischen 12 und 18 Jahren.

Im Jahr 2009 wurden im NachHaLT-Projekt insgesamt 345 Klienten beraten. Dabei fanden die meisten Jugendlichen (216) den Weg über die Berliner Kliniken in das Projekt. Aber auch 61 Mütter bzw. Väter nahmen das Beratungsangebot in Anspruch.

Wie sind Altersstruktur und die Geschlechterverteilung der von NachHaLT beratenden Jugendlichen (2009)?



Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Geschlechterverteilung nahezu die Waage hält und auch ein sehr breites Altersspektrum erreicht wurde.

Die Mädchen waren in der Altersgruppe der 13-14 jährigen am Stärksten vertreten, bei den Jungen war es die Altersgruppe der 15- und 16-jährigen.

Im Laufe der Beratungsgespräche fällt immer wieder auf, dass Schule ein zentrales Thema ist, das die Lebenswelt der Jugendlichen bestimmt. Interessant ist die Verteilung der Klienten auf die verschiedenen Schultypen: Die meisten Jugendlichen besuchten das

Gymnasium. Erschreckend ist, dass selbst Grundschüler/innen beraten werden mussten.

Ziele

Das Ziel von NachHaLT (reaktiv) ist, Reflexionsprozesse bei Jugendlichen anzuregen und zu fördern. Dabei soll die Selbstwahrnehmung von jugendlichen Alkoholkonsumenten gestärkt werden. Ein reflektierter Umgang mit Alkohol soll Ergebnis des Beratungsprozesses sein, um perspektivisch weitere Gefährdungssituationen zu reduzieren oder bestenfalls auszuschließen. Dies kann in hohem Maße zu einer Vermeidung späterer Suchtkarrieren beitragen (aus: prognos AG 2008, wissenschaftliche Begleitung des Bundesmodellprojektes „HaLT“). Ein weiteres Ziel ist es, während des Beratungsprozesses, eventuelle Defizite in der Lebenswelt des Jugendlichen zu eruieren und den Jugendlichen, bzw. dessen Angehörige zur Beseitigung dieser an weiterführende Hilfen zu vermitteln.

NachHaLT proaktiv konkret – Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, pad e.V.

Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin ist in verschiedenen Handlungsfeldern der Suchtprävention tätig: Kindertagesstätten, Schulen, Jugendarbeit, Ausbildungsstätten und Betriebe, Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Familie sowie Stadtteil- und Gemeindearbeit. Einer der Schwerpunkte ist die Alkoholprävention, die der proaktive Projektbaustein von NachHaLT in Berlin ist.

Angebote zur Alkoholprävention

- Information, Beratung und Coaching
- Wissenstransfer, Fort- und Weiterbildung
- Methodenschulung MOVE, KITA-MOVE und Schul-MOVE-Eltern
- Programm „Prev@WORK“ – Suchtprävention in der Ausbildung
- Programm „Kind s/Sucht Familie“
- Durchführung von Fachveranstaltungen
- Eltern- und Familienbildung
- Erstellung / Ausgabe / Verleih alkoholpräventiver Materialien
- Förderung und Erweiterung bestehender Netzwerke
- Entwicklung alkoholpräventiver Projekte und Kampagnen, z. B. „Na klar ...!“ und „Jugendschutz, das geht uns alle an“



Wer nutzt uns?

Die Fachstelle für Suchtprävention ist Ansprechpartner für alle Menschen in Berlin, die Fragen zum Thema Suchtprävention – also auch Alkoholprävention - haben. Unsere Angebote nutzen in erster Linie Mitarbeiter/innen, die im pädagogischen Bezug mit Kindern und Jugendlichen arbeiten – allerdings weit über die klassischen Netzwerke der Suchtprävention hinaus. Auch Jobcenter, Ordnungsämter und Polizei gehören zu unseren Partnern und Kund/innen.

Wir koordinieren und führen Projekte und Maßnahmen für Kinder und Jugendliche durch und sind in der Elternbildung aktiv.



Ziele unserer Arbeit:

Die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol bei Jugendlichen und Erwachsenen, die Sensibilisierung von Eltern und Multiplikator/innen sowie die Verhinderung von riskantem Konsum im Vorfeld sind Kernziele der Arbeit des proaktiven Bausteins von NachHaLT.

Dazu gehört auch die konsequente Einhaltung des Jugendschutzgesetzes z. B. in der Gastronomie, im Einzelhandel sowie auf Veranstaltungen. Dieses Ziel ist eng verknüpft mit der Stärkung Erwachsener in ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion – getreu dem HaLT / NachHaLT-Motto „wir schauen nicht weg und machen mit!“.

Kontakt

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin • pad



e.V.

Mainzer Straße 23, 10247 Berlin

Tel.: 030 - 29 35 26 15

Fax: 030 - 29 35 26 16

E-Mail: fachstelle.suchtpraevention@padev.de

Home: www.berlin-suchtpraevention.de

NachHaLT • Caritasverband für das Erzbistum Berlin



e.V.

Große Hamburger Str. 18, 10115 Berlin

Tel.: 030 - 666 33 434

Mobil: 0177 - 682 09 10

Fax: 030 - 666 33 409

E-Mail: nachhalt@caritas-berlin.de

Home: www.nachhalt-berlin.de

Zuständig für: Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Spandau, Mitte

NachHaLT • Stiftung SPI

Stiftung SPI



Einbecker Str. 32, 10317 Berlin

Tel.: 030 - 556 80 419

Mobil: 0170 - 960 63 13

0171 - 772 48 40

Fax: 030 - 556 80 418

E-Mail: nachhalt@stiftung-spi.de

Home: www.nachhalt-berlin.de

Zuständig für: Lichtenberg-Hohenschönhausen, Pankow, Reinickendorf, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick, Neukölln